

„Pluskurse“

... ist die gängige Bezeichnung für das „Anreicherungsprogramm für besonders begabte Schülerinnen und Schüler“ in Erlangen und Herzogenaurach. Es stellt ein Zusatzprogramm mit Kursen dar, in denen spannende Fachbereiche und Fragestellungen zugänglich gemacht werden (pro Halbjahr zwei Kurse, einmal einen Tag, einmal einen halben Tag, Workshop-Charakter, kein ‚Schulunterricht‘; abgestimmt auf die jeweiligen Alters- und Jahrgangsstufen; Themen von „Wir bauen Tiermasken“ bis zu „Halbleiterelektronik“ – eine wirklich große Palette). Dieses wird angeboten für Schüler/-innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufe (Plätze für je zwei Schüler pro Klasse).

Ein schöner Nebeneffekt ist, dass die Schüler Kontakt zu Gleichgesinnten über die Schulgrenzen hinweg bekommen, also Schüler ihres Alters kennenlernen, die „ähnlich ticken“. Die Gesamtorganisation liegt beim Ohm-Gymnasium.

Für die Teilnahme kann man sich nicht selbst bewerben, sondern muss von den Schulen vorgeschlagen worden sein. Die Vorschläge erfolgen durch die Klassenkonferenz, d.h. den Klassenleitern in Verbindung mit den Fachlehrern.

Ausschlaggebend sind nicht die erzielten Noten (obwohl die oft schon ein guter Indikator sind), sondern dass der Schüler/die Schülerin interessiert, einfallsreich, geistig flexibel, wissbegierig etc. ist und offensichtlich etwas mehr „Futter“ gebrauchen könnte. Es dürfen auch ‚underachiever‘ vorgeschlagen werden, wenn ein solches Profil erkennbar ist.

Als Koordinatorin für die Pluskursschüler/-innen an unserer Schule erbitte ich von der Klassenleitung die Namen von zwei Vorgeschlagenen, die sicher einen solchen Platz erhalten werden. Da eventuell einer von diesen den Platz nicht annimmt (dafür gibt es verschiedene Gründe von Umzug bis zu „stattdessen lieber Tennis spielen“), erbitte ich auch noch die Namen von zwei potentiellen Nachrückern, die dann Anwärter auf einen solchen frei gewordenen Platz sind.

In manchen Klassen ist es schwer, überhaupt auf diese Anzahl von Vorschlägen zu kommen, in anderen Klassen gibt es eine Überfülle von möglichen geeigneten Kandidat/-innen. In diesem Fall bitte ich die Kollegen darum, über die vier Jahre (von der 5. bis zur 8. Klasse) nicht immer an denselben herausragenden Kandidat/-innen festzuhalten, sondern auch einmal zu wechseln, damit mehr in den Genuss der Veranstaltungen kommen.

Wenn ich die Namen habe, wende ich mich immer an die Eltern der Kinder. Bei erfahrenen Pluskurseletern reicht eine Mail, bei neuen Kandidaten führe ich immer ein Telefongespräch, in dem ich alles erläutere und Fragen beantworte und außerdem um die Einwilligung bitte, die für das Ohm hinsichtlich der Organisation notwendigen personenbezogenen Daten (Mail-Adresse und Telefonnummer) weiterzugeben. Den Schüler/-innen wird der Pluskurs wie ein Wahlunterricht angerechnet (Punkte & Zeugnisbemerkung).

Dr. Ingeborg Bertau